

Erratum Fallbeispiel 4: Unsere Daten müsst Ihr raten!

Hans-Dieter Haller

Quelle: eigene Erlebnisse in der Frühphase der Schulleistungsstudien: lange vor PISA



http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Chiot_dal_mation_subissant_un_test_Potentiel_Evoqu%C3%A9_Auditif_dans_une_%C3%A9cole_v%C3%A9r%C3%A9rinaire.jpg

Indem diese Zeilen geschrieben werden, wird an die vor gut 10 Jahren, also 2001, erfolgte Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse in Deutschland erinnert.

Was aber (fast) niemand weiß: Lange zuvor gab es schon unter der Federführung eines großen Instituts für Bildungsforschung auch in der Bundesrepublik Deutschland Versuche, die Kenntnis darüber, was wohl der Wissens- und Leistungsstand von Schülern und Schülerinnen sei, auf bessere empirische Grundlagen zu stellen.

Eine Forschungsgruppe befasste sich in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre mit der Frage, welche Zuwächse in den Schulleistungen in einigen wichtigen Fächern sich im Laufe eines Jahres einstellen würden und auf welche Bedingungen (z.B. Lehrer oder Lehrbücher) diese Zuwächse zurückgeführt werden könnten.

Ich war Student der Erziehungswissenschaft (mit Erfahrungen in empirischer Forschung und Testdurchführung) und hatte über einen Dozenten einen Job als Testkoordinator unserer Region für dieses Projekt vermittelt bekommen. Ich hatte mehrere andere Studenten anzulernen und mit ihnen die Durchführung von Testerhebungen in Nordhessen und Südniedersachsen zu betreiben. Morgens wurden in den ausgesuchten Schulen die schriftlichen Tests durchgeführt, und die ausgefüllten Bogen mussten in besonders vorbereitete Umschläge gesteckt und per Post nach Berlin geschickt werden. Es wurde großer Wert darauf gelegt, dass die Testbogen eines jeden Tages noch am gleichen Tag auf den Weg gebracht wurden.

Nun verging ein wenig Zeit, ich war als Studentische Hilfskraft auch in Untersuchungen unserer Forschungsgruppe in Göttingen eingebunden, die uns bald darauf auch in das betreffende Institut führten. Nachdem ich mit den dortigen Kontaktpartnern konferiert hatte, ging ich freudig zu den anderen, um nach dem Fortgang ihrer Studie zu fragen. Es wurde nur von Schwierigkeiten berichtet, man habe zu viele Daten und fände in Deutschland und ganz Europa keinen geeigneten Computer. Aber man bemühe sich, vielleicht sei es in den USA möglich, diese Datenmenge zu verarbeiten.

Einige Monate später war ich wieder in dieser Stadt und wieder im besagten Institut. Wieder suchte ich die Gruppe auf. Ja, hörte ich, der Computer sei in den USA gefunden worden, man habe die Lochkarten per Schiff dorthin gesandt. Aber leider sei der Container mit diesen Lochkarten undicht gewesen und der größte Teil der Karten sei durch Nässeeinwirkung unterwegs unbrauchbar geworden.

Immerhin konnte ich in späteren Veröffentlichungen Rudimente dieses großen Projektes wiederfinden. So hatte es dann doch noch für einige Arbeiten gereicht, so eine Elternbefragung. Die ursprüngliche Idee, den Schulleistungszuwachs im Verlauf eines Jahres zu messen und auf Bedingungen zurückzuführen, fand ich nicht mehr wieder.

Erratum Fallbeispiel x: Titel

Autor:

Quelle:

Bild

Darstellung

ggf. Kommentar/Interpretation